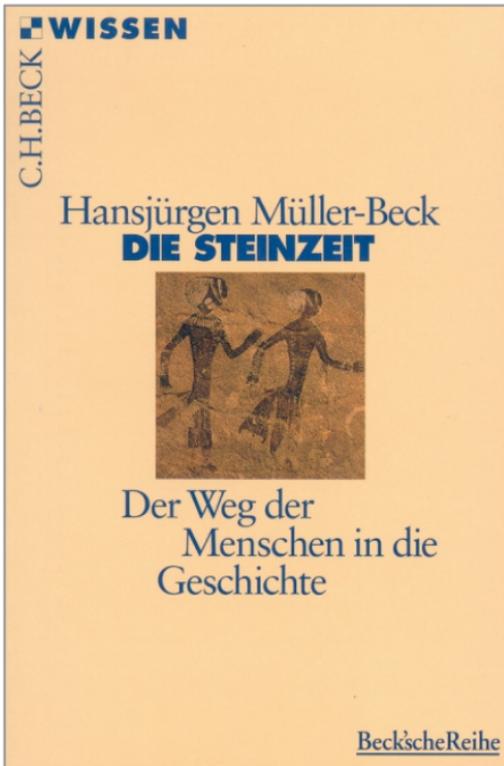


Unverkäufliche Leseprobe



Hansjürgen Müller- Beck
Die Steinzeit

Der Weg der Menschen in die Geschichte

136 Seiten, Paperback
ISBN: 978-3-406-47719-5

Vorwort

Dieses Buch über die Steinzeit ist zugleich ein Versuch, die Arbeitsweise der modernen Urgeschichte und der ihr das Material liefernden Archäologie darzustellen. Vor allem aber geht es um eine Chronik der Steinzeit als Epoche – eine Chronik, die in dieser umfassenden Form und zugleich derart verdichtet bisher nicht existiert.

Diese zwangsläufig selektierte Chronik fußt auf dem Ergebnis der Arbeit von mehr als drei Generationen Forschern, von denen nur sehr wenige und allenfalls in Verbindung mit wichtigen Fundstätten oder Forschungsprojekten genannt werden können. Ich bin an diesen Forschungen seit ziemlich genau einem halben Jahrhundert beteiligt, als ich 1948 als Abiturient half, die ausgelagerten archäologischen Materialien des Stadtmuseums Bad Nauheim zu sichten. Unter ihnen waren auch frühe jungsteinzeitliche Funde aus der Wetterau.

Daran schloß sich im Herbst 1949, nach dem Abitur, bei Edward Sangmeister aus Marburg die erste Grabung in einem merowingischen Gräberfeld (6./7. Jh. n. Chr.) an, in dem gänzlich unerwartet auch spätneolithische Gräber (Ende 3. Jt. v. Chr.) auftauchten, welche zum Spezialgebiet des Grabungsleiters gehörten, der in nächstelangen Gesprächen im Winter 1949/50 bei Beginn meines Studiums mein erster Tutor wurde. Damals bat mich ein Kommilitone, ihm zur Vorbereitung seines Rigorosums O. Menghins „Weltgeschichte der Steinzeit“ zu exzerpieren. Eine enorme Materialsammlung und der beste Weg, um mit den Problemen meines späteren speziellen Fachgebiets in Kontakt zu kommen. In Heidelberg bei Ernst Wahle und Horst Kirchner setzte sich dieses Intensivstudium auch in geographische und ethnologische Gebiete hinausgreifend fort. In Bern kam bei Hans-Georg Bandi die Einführung in die Steinzeitliche Kunst und Arktische Archäologie hinzu sowie zum Abschluß in Tübingen in Verbindung mit der Quartärgeologie bei Gustav Riek die spezielle Frühe Ältere

Steinzeit, bei Günter Smolla die Breite der Methodik unseres Faches und bei Wolfgang Kimmig ein Blick hinaus in die Metallzeiten.

Ohne ihre Starthilfe wäre die zukünftige Arbeit für mich unmöglich gewesen. Danach folgten verteilt bisher über 110 Grabungsmonate, von denen gut 80 steinzeitliche Siedlungen betrafen, und zahlreiche Auswertungsarbeiten und Forschungsreisen zu steinzeitlichen Materialaufnahmen, deren Finanzierungen ich vor allem der Deutschen Forschungsgemeinschaft verdanke. Die 1997 noch laufende Ausgrabung eines Eskimohauses der „Birnik-Stufe“ in Tschukotka an der Beringstraße hat mich jetzt wieder, weit weg vom europäischen Frühmittelalter, in das 6./7. Jh. n. Chr. geführt.

Besonders wichtig waren die Kontakte mit Studentinnen und Studenten, die ich in Madison, Freiburg und Tübingen auszubilden hatte und von denen ich über die Jahre sicher mehr lernte als sie von mir. Das gilt auch für die Mitarbeiter in über 100 Forschungs- und Museumsprojekten, wie für den allzu früh verstorbenen Joachim Hahn, ohne den unser Tübinger Institut nie in seiner jetzigen Gestalt entstanden wäre. Ihm und allen anderen habe ich zu danken.

Dieses Buch wurde vom Verlag angeregt. Ich habe mich bemüht, dem in der ganzen Breite des Themas gerecht zu werden. Eigentlich war an eine Doppelautorschaft gedacht. Dazu kam es nicht, und ich trage jetzt allein die Verantwortung für dieses riskante Opus. Aber das ist wohl auch richtig so, wie die Gewichtung der einzelnen Kapitel erkennen läßt. Die fernen Zeiten, bis zurück in das Dunkel vor 12 Millionen Jahren, mußten ausführlicher referiert werden, weil sie so wenig bekannt sind. Bei den jüngeren Zeiten bis in unser Jahrtausend war dann knapp auszuwählen und zu verdichten. Und überall waltet der Zufall der Archäologie, je nach der Zugänglichkeit unserer Quellen.

Ohne die Lektoratshilfe meiner Frau Katharina und unseres Sohnes Christian wie auch des Verlages hätte das Buch seine Gestalt nicht gefunden. Und für mich selbst sind zwei Dinge nach seinem Abschluß noch verblüffender als zuvor:

1. Die tatsächlich ungeheure Breite der steinzeitlichen Beiträge zu unserer Geschichte und Gegenwart: vom Beginn des überlegenden Planens in wiedererkennbaren Abläufen über die Kultivierung und Domestikation unzähliger Pflanzen und Tiere, die wir noch heute weltweit täglich nutzen, bis zur Bürokratie der Schreiber und der Macht der ersten Gottkönige im (kupfer-)steinzeitlichen Mesopotamien und Ägypten (3. Jt. v. Chr.).

2. Die politische Gegenwärtigkeit der noch vor kurzem vollkommen steinzeitlichen Jäger- und Pflanzerkulturen, deren Träger voller Skepsis uns Europäern gegenüber um das Überleben in ihren sprachlichen Identitäten als Völker kämpfen, wie etwa der Hadza Mahiya aus Tansania in diesem Sommer 1997 vor der UNO in Genf. Steinzeit ist für sie noch ganz großelterliche oder sogar elterliche Tradition und Gegenwart und daher konsequent die Basis für die politische Zukunft.

Die dritte Auflage dieses Buches bleibt bis auf einige Korrekturen und Verbesserungen weitgehend unverändert. Lediglich die Fundstelle Dmanisi in Georgien gewann unterdessen erheblich an Bedeutung (auch für die Tabelle auf S. 33). Sie ist daher ausführlicher zu behandeln. Wichtig ist der neue ergänzende Hinweis, daß sich bei der chronostratigraphischen Gliederung der Übergangszone vom Mittel- zum Jungpaläolithikum eher noch größere Unschärfe-Probleme ergeben, als bereits zu vermuten gewesen ist. Daher bleibt bei den dort weiterhin wuchernden aktuellen Hypothesenbildungen erhöhte Vorsicht angebracht.

An der Lebensweise der mit steinzeitlichen Techniken sammelnden und jagenden (oft immer noch nur eingetauschte Metalle nutzenden) Menschengruppen hat sich auch im Jahr 2003 in wirtschaftlicher Hinsicht wenig geändert. Ihre Sprachen bleiben häufig gefährdet. Politisch finden sie aber endlich nicht nur innerhalb der übergeordneten Staaten, sondern auch in der seit 2002 neu geregelten Vertretung der „Kleinen Völker“ bei der UNO global wenigstens im Ansatz zunehmenden Rückhalt.

Hansjürgen Müller-Beck